

Die Bioenergie und ihr kosmischer Ursprung

Ursachen verbreiteter bioenergetischer Verarmung

Schwingungen und Strahlungen einer Riesenskala von Frequenzen und Arten stellen Grundphänomene jeden Lebens dar. Dabei strahlt tatsächlich alles — auch die vermeintlich unbelebte Materie — oder nimmt Strahlung auf. Durch Einflüsse dieser universellen Art ist alles einzelne Leben miteinander vernetzt, wobei der ganze Raum um uns und über uns von diesen Strahlungen erfüllt ist, die so auch einen wahren Ozean bioenergetischer Potenz bilden. In diesem Meer von Lebensenergie gedeiht alles Einzelleben, wenn es sich dem mit intakten Antennen öffnen kann.

Demgegenüber verdient das, was wir im allgemeinen zur Aufrechterhaltung von Leben und Gesundheit bisher den biochemischen Prozessen in unserem Organismus an Bedeutung beigemessen haben, in dieser ganzheitlich-biologischen Sicht lange nicht den gleichen Rang. Diese in der Atmosphäre stets und überall anwesende Lebensenergie hat aber nichts mit irgendeinem chemisch erfaßbaren Substrat zu tun, somit auch nichts mit dem lebensnotwendigen Luftsauerstoff; sie hat eher Attribute einer elektronischen und biophotonischen Wirksamkeit. Den Phänomenen in

der Atemluft kommt näher, wenn diese Luft in natürlicher Weise wie im Hochgebirge mit belebendem Elektronenüberschuß ionisiert ist. Das Entscheidende an diesem Elektronenüberschuß ist aber die Valenz, die biophotonische Fracht der Elektronen.

Es gab schon frühe Ansätze zur Therapie

Forschungen zu diesen Grundphänomenen der allgegenwärtigen Strahlungswirksamkeit und Lebensenergie wurden schon vor vielen Jahren und Jahrzehnten betrieben. Pioniere dieser frühen Forschungen waren u.a. *Georg Lakhovsky* und *Wilhelm Reich*. Was diese und andere Forscher damals zum Teil noch halb intuitiv an Erkenntnissen zu diesen Grundphänomenen hervorgebracht haben, hat heute dank der jetzt gegebenen geräte- und meßtechnischen Möglichkeiten der modernen hochsensiblen Bioelektronik schon Bestätigung gefunden. Hierzu sind gerade in den letzten Jahren Untersuchungen unter allen wissenschaftlichen Kriterien auf Forschungsinstituten sogar im Universitätsbereich durchgeführt worden.

Auch Wirkung und Wirksamkeit z.B. der von dem Arzt und Forscher Dr. *Wilhelm Reich* bereits vor Jahrzehnten postulierten Lebensenergie in der Atmosphäre, die er Orgon-Energie nannte, sind heute bereits Gegenstand vieler Untersuchungen an Mensch und Tier. In manchen Praxen und auch schon im Klinikbereich werden strahlungswirksame Mittel für bioenergetisch verarmte Patienten bereits routinemäßig eingesetzt und dafür auch Therapieerfolge geltend gemacht. Mit diesen Mitteln, die Orgon-Energie aus dem Raum akkumulieren und gerichtet wieder abstrahlen, werden die Patienten energetisiert und tonisiert, um spezifische biologische Therapien zu unterstützen und die Patienten dafür besser ansprechbar zu machen. Diese Maßnahmen werden vorzugsweise auch bei Krebskranken angewandt, deren bioenergetisches Zellmembranpotential bekanntlich zumeist bereits fast erloschen ist.

Bioenergetische Verarmung — verbreiteter Grundmangel

Trotz üppiger Ernährung (in der verbreiteten denaturierten Art) leben



heute sehr viele Menschen in einem Dauerzustand der bioenergetischen Verarmung mit schon herabgesetztem Zellmembranpotential. Längeranhaltend kann dieser Zustand schließlich zu ernstesten Erkrankungen führen. Die Ursachen hierzu sind mannigfaltig, wozu die bioenergetisch verarmte oder gar tote Nahrung der üblichen Art ebenso beiträgt, wie unsere ganze durch Schadstoffe, Gifte, Radioaktivität und Elektrosmog belastete Biosphäre mit ihren geschädigten Basiselementen Luft und Wasser. Der allen ernstesten Krankheiten in den verschiedensten Erscheinungsformen vorausgehende gestörte Grundzustand ist jedenfalls sicherlich ein bioenergetisches Potential in den Zellen, welches über längere Zeit stärker herabgesetzt ist.

Dieses Potential stellt sich im gesunden Zustand als sogenanntes elektrisches Zellmembranpotential mit mindestens 70 Millivolt dar. Auf ein solches gesundes Zellmembranpotential ist letztlich auch unser Immunsystem angewiesen, wenn es gegen alle widrigen Einflüsse — vorrangig natürlich gegen bakterielle und virale Angriffe — intakt und wirkungsvoll bleiben soll. Wesentliche Komponente zu dem verbreiteten destruktiven Geschehen ist, daß unser Zellenstaat nicht mehr in heilsamer Resonanz mit dem Sonnenlicht schwingt, da unser Organismus von Störtermen in großer Zahl besetzt ist. Die Sonne

wird dann irrigerweise selber als Störfaktor gesehen, wie das bei Krebskranken der Fall ist, deren Rezeptoren dafür aber nur kaputt sind.

Wenn es zur Entstehungsgeschichte des Krebses heißt, daß hierbei vor allem ein schädlicher Elektronenstau in den Zellen in Erscheinung tritt, so dürfte es sich dabei um Elektronen niederer Valenz handeln, die der belebenden Energie durch Photonenverlust weitgehend entledigt sind; sie sind damit auch nicht mehr resonanzfähig und nicht mehr leicht wieder in Fluß zu bringen. Alle Heilungsvorgänge beruhen aber auf der Übertragung heilsamer Schwingungen und auf Austausch. Hierzu haben die aus der technischen Physik entlehnten Begriffe wie Resonanz, Interferenz und Kohärenz wesentliche Bedeutung auch für das bioenergetische Zellgeschehen, das weit mehr der Strahlungswirksamkeit unterliegt, als es in der rein biochemischen Sichtweise, wie sie seit Jahren und Jahrzehnten tonangebend ist, überhaupt erkennbar ist.

Auch das brachte „die Sonne ans Tageslicht“

Auf diese lebensentscheidenden Vorgänge mit der bioenergetischen Strahlung werfen jüngste Untersuchungen der Chemischen Landesuntersuchungsanstalt in Stuttgart nach den Berichten der Zeitschrift „Bio“, Nr. 3/4-1988, ein besonderes Licht.

Mit hochempfindlichen Meßgeräten wurde dort nämlich nachgewiesen, daß Lebensmittelaus echtem biologischen Anbau im wahren Wortsinne lebensspendende „Lichtkraftträger“ sind, Träger der Biophotonen, der Kinder des großen Lebensspenders Sonne. Viel stärker als andere Produkte aus herkömmlichen Anbauverfahren emittieren biologisch angebaute Pflanzen Lichtquanten, die Biophotonen, womit sie eine größere Vitalität mit Speicherfähigkeit, einen größeren bioenergetischen Gehalt ausdrücken, der sie zu „Lebens“-Mitteln und damit viel wertvoller macht als bloße Nahrung.

Der Biophysiker *F. A. Popp* hatte diese bedeutsame Photonenstrahlung von lebendigen Zellen in verdienstvoller Forschung schon Jahre vorher festgestellt und meßtechnisch belegt. Er hat ihr Wirken auch in unseren Zellen als eine elementare Funktion alles Lebendigen bezeichnet. Wie sehr hat sich diesen Vorgängen gegenüber das herrschende einseitige Wissenschaftsdenken verkommen lassen? Dessen Energiebegriff verkümmerte dann schließlich zur „Kalorie“, und das „streng wissenschaftlich“, nämlich meß- und berechenbar. Chemie wie Physiologie in den herkömmlichen Kategorien kennen jedenfalls keine photonische Wirksamkeit in unseren Zellen, die des Sonnenlichtes bedarf. hk □

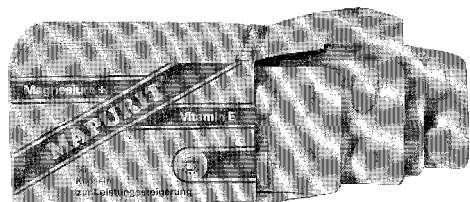
MAPURIT® Magnesium + Vitamin E

Zusammensetzung: 1 Kapsel enthält: DL-a-Tocopheroiacetat Vitamin-E-acetat) 200 mg; Magnesiumoxid 250 mg. **Anwendungsgebiete:** – Zur Leistungssteigerung – Vitamin-E-Mangelzustände bei Resorptionsstörungen, die eine parenterale Gabe von Vitamin E noch nicht erforderlich machen. – Magnesiummangel: Wenn er Ursache für Störungen der Muskelaktivität (neuromuskuläre Störungen; Wadenkrämpfe) ist. **Dosierung:** Soweit nicht anders verordnet, nehmen Jugendliche und Erwachsene morgens und abends je 1 Kapsel mit etwas Flüssigkeit ein.

Zul.-Nr. 8264.00.00

Packungsgrößen: 1 × 50 Kapseln DM 18,55
10 × 50 Kapseln DM 148,85

Apothekenpflichtig
Apo.-VK incl. MwSt.



SANUM-KEHLBECK

GmbH & Co. KG . Arzneimittelhersteller
D-2812 HOYA . Postfach 322 . Tel.: (0 42 51) 4 91